

Methoden der kommerziellen Handschriftenproduktion um 1300 am Beispiel der Buchmalerwerkstatt des Meisters der Münchener Weltchronik

Evelyn Theresia Kubina

Im Laufe des 13. Jahrhunderts vollzog sich in Europa ein bedeutender Wandel in der Produktion von Handschriften. Hatte diese bisher in den Skriptorien der Klöster stattgefunden, übernahmen nun immer mehr berufsmäßige Buchmaler die künstlerische Ausstattung der Bücher. Während dieser Übergang für die Universitätsstädte Paris und Bologna bereits gut erforscht ist (Rouse/Rouse 1990; Pfändtner 1996), wurde die neu entstehende kommerzielle Buchproduktion im deutschsprachigen Raum bisher kaum untersucht.

Gegenstand meiner Dissertation ist eine Buchmalerwerkstatt, die innerhalb dieser Entwicklung eine Schlüsselrolle einnimmt: Um 1300 ist sie eine der ersten Werkstätten, in der anspruchsvoller figürlicher Buchschmuck außerhalb eines klösterlichen Skriptoriums entsteht.

Zur Werkgruppe gehören eine Weltchronik des Rudolf von Ems (München, Bayerische Staatsbibliothek, Cgm 6406), eine *Historia Scholastica* von Petrus Comestor (Los Angeles, The J. Paul Getty Museum, Ms. Ludwig XIII/1), eine Bibel (Graz, Universitätsbibliothek, Cod. 130), zwei Psalterien (Graz, Universitätsbibliothek, Cod. 1029; Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 1982), eine mariologische Handschrift (Linz, Oberösterreichische Landesbibliothek, Cod. 387), das Fragment einer Liederhandschrift (Budapest, Széchenyi Nationalbibliothek, Cod. germ. 92) und ein *Speculum Historiale* (verschollen, Fotos erhalten).

Von Gerhard Schmidt in die Forschung eingeführt (Schmidt 1962, 1979 und 1282/83), hat das Buchmaleratelier, in dem diese religiösen und weltlichen Texte illuminiert wurden, noch keine umfassende Bearbeitung erfahren. In den wenigen, bisher veröffentlichten Studien stand die Lokalisierung der Werkstatt mithilfe der stilistischen Einordnung des figürlichen Buchschmucks (Beer 1987, Fingernagel/Roland 1997, Hernad 2000, Schmidt 1982/83, Suckale 1987) und der Schrift (Schneider 1987 und 2009, Vizkelety 2001) im Vordergrund.

Mein Hauptaugenmerk liegt hingegen auf der inneren Struktur der Werkstatt und auf der Genese des Werkstattstils, die ich im ersten Teil meiner Dissertation untersuche. Bei den dazu notwendigen stilistischen Analysen werden auch die bisher überwiegend unbeachtet gebliebenen Fleuronné-Initialen berücksichtigt, die wesentlich dichter überliefert sind als der gemalte Buchschmuck und neue Erkenntnisse über Arbeitsabläufe sowie das Netz der Beziehungen zu Schreibern, Floratoren und anderen Buchmalern (z. B. dem Meister des Lilienfelder Missales) erwarten lassen. Der folgende Teil meiner Dissertation widmet sich dem Ort, der Form und der Funktion der Buchausstattung vor dem Hintergrund der kommerziellen Buchproduktion. Dass sich unter den erhaltenen Werken auch

das wahrscheinlich älteste Zeugnis einer bebilderten Liederhandschrift sowie eine der frühesten illustrierten Weltchroniken des Rudolf von Ems befinden, erklärt, warum bei der Untersuchung der Illustrationspraxis als weiterer Punkt die Vorgehensweise der Buchmaler bei der Illustrierung neuer Buchtypen im Fokus steht. Abschließend wird anhand der Spuren des zeitgenössischen und späteren Gebrauchs in den Büchern der Frage nach dem Bedeutungs- und Funktionswandel mittelalterlicher Handschriften nachgegangen.

Bibliographie (Auswahl)

Ellen J. Beer, Die Bildzyklen mittelhochdeutscher Handschriften aus Regensburg und seinem Umkreis, in: Regensburger Buchmalerei. Von frühkarolingischer Zeit bis zum Ausgang des Mittelalters, Katalog zur Ausstellung in der Bayerischen Staatsbibliothek München und der Museen der Stadt Regensburg, 16. Mai – 9. Aug. 1987, München 1987, S. 69–78.

Andreas Fingernagel, Martin Roland, Mitteleuropäische Schulen I (ca. 1250–1350). 2 Bde. (Die illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek Reihe 1, Band 10), Wien 1997, S. 119–123.

Helga Hensle-Wlasak, Die gotische Buchmalerei, in: Gotik in Österreich, hrsg. von Margit Stadlober, Graz/Wien/Köln 1996, S. 129–144.

Béatrice Hernad, Die gotischen Handschriften deutscher Herkunft in der Bayerischen Staatsbibliothek (Vom späten 13. bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts). 2 Bde. (Katalog der illuminierten Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek in München, Band 5), Wiesbaden 2000, S. 10, 91–94, 96–100.

Martina Krauss, Die Handschrift 130 der Universitätsbibliothek Graz. Ikonographische und stilkritische Anmerkungen (Diplomarbeit), Graz 2002.

Karin Kranich-Hofbauer, Ute Bergner, „Ich zôch mir einen valken...“. Das Budapester Fragment und andere mittelalterliche Lyrikhandschriften. Ausstellung in der Universitätsbibliothek Graz, 27.9 bis 17.10.1999, Graz 1999 (<https://www.yumpu.com/de/document/view/3449604/das-budapester-fragment-karl-franzens-universitat-graz>).

Martin Roland, Der Codex Ser. n. 3764 der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien und die Niederösterreichische Buchmalerei des ersten Viertels des 14. Jahrhunderts, in: Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte XLVI/XLVII, 2 (1993/94), S. 603–611.

Gerhard Schmidt, Die Malerschule von St. Florian. Beiträge zur süddeutschen Malerei zu Ende des 13. und im 14. Jahrhundert. Graz u. a. 1962, S. 103–108.

Gerhard Schmidt, Ein Buchmaleratelier der Übergangszeit, in: Die Zeit der frühen Habsburger. Dome und Klöster 1279 – 1379. Katalog zur Niederösterreichischen Landesausstellung in Wiener Neustadt, 12. Mai bis 28. Oktober 1979, Wien 1979, S. 415–420.

Gerhard Schmidt, Eine Handschriftengruppe um 1300, in: Mitteilungen der österreichischen Galerie 26/27 (1982/83), S. 9 – 64.

Gerhard Schmidt, Besprechung der Ausstellung Regensburger Buchmalerei, in: Kunstchronik 40, 1987, S. 503–512.

Gerhard Schmidt, Eine Handschriftengruppe um 1300 (mit einem Nachtrag von 2003), in: Gerhard Schmidt, Malerei der Gotik. Fixpunkte und Ausblicke, hrsg. von Martin Roland, Bd. 1, Malerei der Gotik in Mitteleuropa, Graz 2005, S. 149–176.

Karin Schneider, Gotische Schriften in deutscher Sprache. Bd. 1: Vom späten 12. Jahrhundert bis um 1300, Wiesbaden 1987, S. 218–220.

Karin Schneider, Gotische Schriften in deutscher Sprache. Bd. 2: Die oberdeutschen Schriften von 1300 bis 1350, Wiesbaden 2009, S. 27–32.

Robert Suckale, Die Regensburger Buchmalerei von 1250 bis 1310, in: Regensburger Buchmalerei. Von frühkarolingischer Zeit bis zum Ausgang des Mittelalters, Katalog zur Ausstellung in der Bayerischen Staatsbibliothek München und der Museen der Stadt Regensburg, 16. Mai – 9. Aug. 1987, München 1987, S. 79–92.

András Vizkelely, Die Schreiber einer "Handschriftengruppe um 1300", in: Entstehung und Typen mittelalterlicher Lyrikhandschriften. Akten des Grazer Symposiums 13.–17. Oktober 1999, hrsg. von Anton Schwob und András Vizkelely unter Mitarbeit von Andrea Hofmeister-Winter (Jahrbuch für Internationale Germanistik. Reihe A, Kongreßberichte 52), Bern u.a. 2001, S. 303–314.